

Liebe Freundin,

Ich danke Dir für Dein vollstes Vertrauen, dass Du in mich setzt. Es ist mir eine Ehre so ein Pferd seelisch kennenzulernen wie Deinen Lucio. Das sind Wesen, die von uns Menschen nicht immer verstanden oder missverstanden werden. Das sind Wesen, an die ich mich am liebsten erinnere...



Schon Tage bevor ich überhaupt die Fotos von Lucio angeschaut habe, ist mir immer wieder ein Bild von einem grossen, hell leuchtenden Stern in Mitten von einem schwarzen Himmel erschienen. Ich tat das Bild in meinen Gedanken beiseite und dachte nicht mehr daran. Dann sah ich ein „fribi ähnliches“ Pferd, dass ungeduldig an meine Tür klopfte. Wann komme ich endlich dran? Lautete seine Frage. Spannend war, dass zur selben Zeit auch Du nachgefragt hast, wie ich zeitlich liege und ob ich schon Kontakt zu Lucio aufgenommen hatte. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich es nicht besser und sagte Dir nein. Wie hätte ich wissen können, dass ich bereits alles über Lucio wusste.....?

Aber zum Anfang.

Beim betrachten von seinen Fotos sehe ich ein Herz, viel Liebe und grosse Gefühle. Einen Halbmond, ich sehe Licht und auch Schatten. Einen Dämon, etwas Dunkles was ihn bedrückt und fest hält. Wie ein ekliges Monster, das einen an den Kleidern zieht und hindert davonzulaufen. Ich sehe grosse Sehnsucht, die er ihm Herzen trägt. Ich spüre ein Bedürfnis an Nähe. Lucio kommt auf mich zu und dann verkriecht er sich in sich selber. Wie in einem Schildkrötenpanzer, wo er Schutz findet. Als ich versuche näher zu ihm zu kommen, spüre ich eine Erwartungshaltung von ihm. Und ein leerer Blick. Er hält die Luft an und hat Angst, was jetzt so auf ihn zukommen wird. Ich entscheide mich die Musik anzumachen, etwas sanftes, ruhiges um ihn zu beruhigen. So kann er sicher besser entspannen. Das funktioniert. Seine Muskeln lassen los und die Angst verschwindet aus seinem Antlitz. Ich möchte nichts von Dir, sage ich ihm. Ich möchte Dich nur anschauen, wie Du so bist. Sonst nichts. Ich möchte die nächsten Tage mit Dir verbringen. Ist das für Dich so in Ordnung? Lucio willigt ein und mir verschwimmen die Energien von Dir und ihm auf den Fotos. Ich merke, dass Du einen grossen emotionalen Einfluss auf ihn hast. So sensibel ist er- dachte ich mir. Wie ein Schwamm nimmt er Sachen auf. So fern und doch möchte er so nahe sein. Die Widersprüche sind stark in ihm. Sein Wille ist aber stark. Er ist eigenwillig. Ich kann mir vorstellen, dass er selber nach Lösungen für sich sucht. Aber was enorm auffällt, dass er sich nicht wohl in seinem Körper füllt. Mein Blick richtet sich auf den Rumpf, den Rücken und die Beine. Da ist was...dachte ich. Ich bekomme von ihm ein schaukelndes Gefühl. So dass ich Mühe habe mich auf den Beinen zu halten. Ich fühle mich auf ein Mal nicht mehr wohl in meinen Körper. Die Fotos auf der Weide sind für mich sehr spannend. Ich sehe ihn ausatmen! Er strahlt Gemütlichkeit und Zufriedenheit aus. Die Erde scheint ihn anzuziehen und wie eine Sternschnuppe kann er nicht anders als auf ihr zu landen. Trotz des starken Gefühls, bin ich sicher, dass er kein Erd-Typ ist, sondern zu Metall zugehört. Ohne andere Pferde, die ihm einen Anker geben, ist er verloren. Verloren im Universum. Ein leuchtender Stern im Pferdekörper.

Lucio war die ganze Zeit bei mir. Er schaute sich an, was ich machte und schrieb. Aber er war nicht gewillt mit mir zu reden. Plötzlich hörte ich von ihm Worte und mich fror es von Kopf bis Fuss:



Vom Himmel weit
Da komme ich her
Auf Erde fallend
Das bedaure ich sehr.

Mein Körper ist warm
Mein Herz soo gross
Doch ich kann nicht so sein
Ist das wirklich mein Los?

Die Sehnsucht erdrückt
Nach Freiheit, den Sternen
Nach altem Daheim
Ich wär dort so gerne!

Ich gebe nicht auf
Den Weg nach Hause zu finden
Hilf mir dabei
Mich an Dich besser zu binden.

Zusammen zu den Sternen
Ich zeig Dir den Weg
Leg alles beiseite
Das Ziel und den Zweck.

Wir schweben im All
Von Sternen umgeben
Ich sehe ein Leuchten!
Es ist Dein Herz und mein Leben.



„Hallo Lucio“ - begrüßte ich ihn am nächsten Morgen. Er stand alleine auf der Weide und als er mich sah, kam er sofort auf mich zu und wartete ab.

„Ich war sehr beeindruckt von Dir, als ich Dir das erste Mal begegnete.“ - sagte ich, als ich merkte, dass er sich in Schweigen hüllt.

„Lucio?“ - fragte ich weiter-“warum fühlst Du Dich bei den Pferden so wohl und bei den Menschen nicht?“

„Die Wesen, die mit mir auf der Weide sind, sind einfacher zum Deuten und Lesen. Ich fühle mich wohl in ihrer Energie. Sie tragen noch sehr spürbar die Verbindung zu dem Universum in sich. Und die 2 Beiner nicht. Sie sind blockiert, emotional, mehr oder weniger...je nach 2-Beiner. Aber mit denen habe ich mehr Mühe.“ - sagte Lucio und ich war überrascht. Vor allem dass er so viel gesagt hat, aber auch über die Bedeutung und Tiefe von seiner Aussage.

Ich habe jetzt alles verstanden. Das Bild von diesem einsamen Stern, seine Gefühle, sein Gedicht. Es fügte sich alles zusammen und ich wusste wie er fühlte. Ich war traurig.

Er senkte sein Kopf und ich sah die Melancholie in seinem Geist.

„Ich...“ - ich suchte nach Worten, aber sie kamen nicht- „es tut mir leid Lucio.“

Ja, es tat mir wirklich leid. Es tat mir leid in welcher Situation er sich befand, es tat mir leid für ihn. Aber es tat mir auch leid, dass ich ihm nicht helfen oder trösten konnte. Denn was sagt man einem Stern?

Mir kamen die Tränen. Sie sammelten sich in meinen Augen und liefen dann als heiße Spuren auf meinem Gesicht. Ich suchte in meinem Geist nach einer Lösung, nach Alternative. Das ist immer meine Art der Krisenbegegnung. Aber da gab es nichts. Ich fühle mich verloren. Wie er auch. Ich spüre seine Sehnsucht und es zerreisst mich in meiner Brust.

„Lucio“ - sagte ich endlich-“ich kann dir nicht sagen wie es weiter geht und warum das alles passiert ist. Wann Du zu den Sternen kannst?...Aber ich weiss, dass es einen Sinn gibt, warum Du gerade hier bist, warum Du und XX zusammen gekommen seid und Du sie begleitest. Ich habe das tiefe Gefühl, dass ihr zusammen das Gleiche trägt und euch sehr ähnlich seid. Findet zusammen den Weg zum Glück. Ich spüre die Stärke in Dir. Manchmal fühlst Du doch mehr Kraft als sie, mehr Energie die dich leitet. Dann gib ihr etwas davon. Sie kann es brauchen. Und wenn sie dann der Wegweiser ist, dann kann sie es Dir den Weg zeigen.“

Lucio schaute mich an und ich sah Hoffnung und Zuversicht in seinen Augen.

„Manchmal ist aber auch sehr schön hier bei Euch.“ - sagte er und lächelte ein wenig

„Also siehst Du!“ -rief ich ganz begeistert -“erfreue Dich an allem Schönen, an jeder Minute und jedem Moment der Euch Liebe und Freude bringt.“

Liebe Freundin,

Es war für mich klar, dass Lucio ein gefallener Stern ist. Und als solchen musst Du ihn anschauen und verstehen. Und wenn es so weit ist um ihn gehen zu lassen, dann solltest Du Dich für ihn freuen. Obwohl der Abschied uns Menschen sehr schwer fällt...

Seine Bilder sind wunderschön. Das eine ist melancholisch und stellt seine Sehnsucht dar. Die Klippe sollte die Einsamkeit sein, die er auf dieser Erde spürt. Und er leuchtet!! Leuchtet wie ein Stern. Ich liebe dieses Bild.

Das zweite Bild ist sein Zuhause, im Universum, zwischen den Sternen, wo er sein möchte. Die Schildkröten stehen für sein „ja und doch nein“ Charakter:-) Die Farben sind fröhlich und Lucio ist es auch.

Bis es aber so weit ist, wünsche ich Euch beiden allen Glück der Welt

Ganz liebe Grüsse und viel Freude an den Bilder.

Mägi

